

Lieber Max!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 47

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486628>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lieber Max!

Im Lehrbuch für Geschichte von Hans Witzig fand ich kürzlich folgende trübe Skizzierung der keltischen Helvetier:

«Die struppige Mähne haben sie in langen Strähnen nach hinten gestrichen. Der Mund ist verdeckt vom hängenden Schnurrbart, der beim Trinken wie ein Sieb wirkt. Gekleidet sind sie mit gemusterten, langen Hosen, Aermeljacke und kariertem Kragenmantel; dazu reich geschmückt mit goldenen Ringen und Halsketten. Sie sind wohlbegabt und zungenfertig. Ewig durstig hocken sie in ihren runden Hütten auf bloßem Boden und halten zum Zechen prahlerische Reden. Urplötzlich geraten sie in blutige Händel. Im Kampfe tragen sie hohe Schilder, lange Schwerter und Lanzen. Helme mit Hörnern geziert schmücken ihre Häupter. Fürchterlich ist ihr Kriegsgeschrei und ihre Todesverachtung.»

Dieses kernige Charakterbild unserer Vorfahren ließ mich Vergleiche ziehen mit der heutigen Barttracht und den Rasiermethoden. Um den Männern auch noch das letzte Ueberbleibsel einstiger Wildheit, die Gesichtsmähne, zu entfernen, ist gegenwärtig das elektrische Trockenrasieren Trumpf. Eine Epoche neuer Rasiertechnik ist angebrochen und wurde eingeleitet durch das Angebot einer Anzahl gefälliger, handlicher Apparate. Dann aber brach auch hier der zeitgenössische Hang zum Kolossalen durch und heute staunt der kleine Rasierer ob all den Rasiermaschinen, wahre Großflächenmäher mit 3 und 4 Scherköpfen, die ihm da für teures Geld angeboten werden. Du kannst es mir aber glauben, wenn man mit solch einem Ungetüm im Gesicht herumfährt, erinnert man sich unwillkürlich der eisernen Faust Joe Louis oder man erlebt zumindest die Vision eines Ziergarten-Rasenbandes, auf dem der Nachbar Großbauer mit seiner zweispännigen Mähmaschine herumfährt. Von sauberem Ausrasieren am Haaransatz oder beim Schnurrbart ist natürlich mit solchen Uebermaschinen keine Rede mehr und wenn Du zu beobachten verstehst, wirst Du immer mehr Männer entdecken, deren Haaransatz so aussieht, als ob Mäuse daran gefressen hätten. Ja, wenn Männerantlitze durchwegs die saffe Rundlichkeit des Vollmonds oder die pralle Glätte eines Jahrmarktkinderballons hätten, möchten solch überdimensionierte Stoppelbagger noch angehen, so aber passen sie sich der Bartfläche an wie etwa eine Churchillzigarre einem Kindermund. Ich lobe mir deshalb einen Apparat, der die Proportionen bewahrt hat. Ich denke dabei an das erstklassige Schweizerfabrikat, den Belcut, der sich mit seinem freistehenden, gebogenen Scherkamm allen Unebenheiten der Gesichts- und Halspartien anpaßt und dessen hauchdünnes Obermesser wie eine Klinge direkt auf der Haut schneidet. Natürlich mußte sich meine Haut zuerst an das Trockenrasieren gewöhnen, seit sie sich aber dieser andersartigen Beanspruchung angepaßt hat, bin ich mit dem Belcut in wenigen Minuten tipptopp rasiert. Mit diesem wendigen, handlichen Apparat kann ich saubere, gerade Schnitte ziehen und der genial erdachte Scherkopf erfährt lange und kurze Haare gleich gut und gleich rasch. Dabei hat der Belcut einen überaus starken und doch leisen Motor, sein Schersystem macht über zwei Millionen Minutenschnitte und die Fabrikgarantie beträgt ein Jahr. Trotz dieser vielen Vorzüge kostet dieses wundervolle Apparatchen nur Fr. 78.— und Du kannst es — ohne jede Verbindlichkeit Deinerseits — in jedem Fachgeschäft oder bei der Belras AG., Reginstr. 20, Zürich 2, acht Tage gratis auf Probe haben. Schreibe aber noch heute (Postkarte genügt), denn es wird Dir eine ganz besondere Freude sein, mit weniger Geld in den Besitz eines besseren Apparates zu kommen. Freundlichst Dein Ruedi.

Mit geschlossenen Augen



... kann ich Ihnen eine ZENITH-Uhr empfehlen!

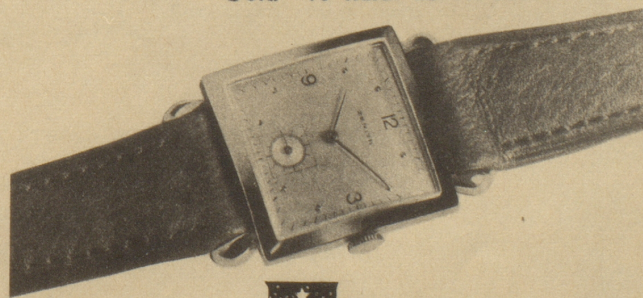
*

In allen Ländern werden Tausende von qualifizierten Uhrmachern Ihnen dasselbe sagen.

Diese in der ganzen Welt geschätzte Marke, dieser große Name am Uhren-Firmament ist gleichzeitig das Symbol hoher Präzision und Schweizer Qualitätsarbeit.

Prüfen Sie genau, um sich zu überzeugen: das Uhrwerk, das Gehäuse, das Zifferblatt. Alles ist vollkommen, bis ins kleinste Detail.

Modell für Herren, Metall ab Fr. 101.—
Gold 18 Karat ab Fr. 332.—



In Uhren nichts Besseres!